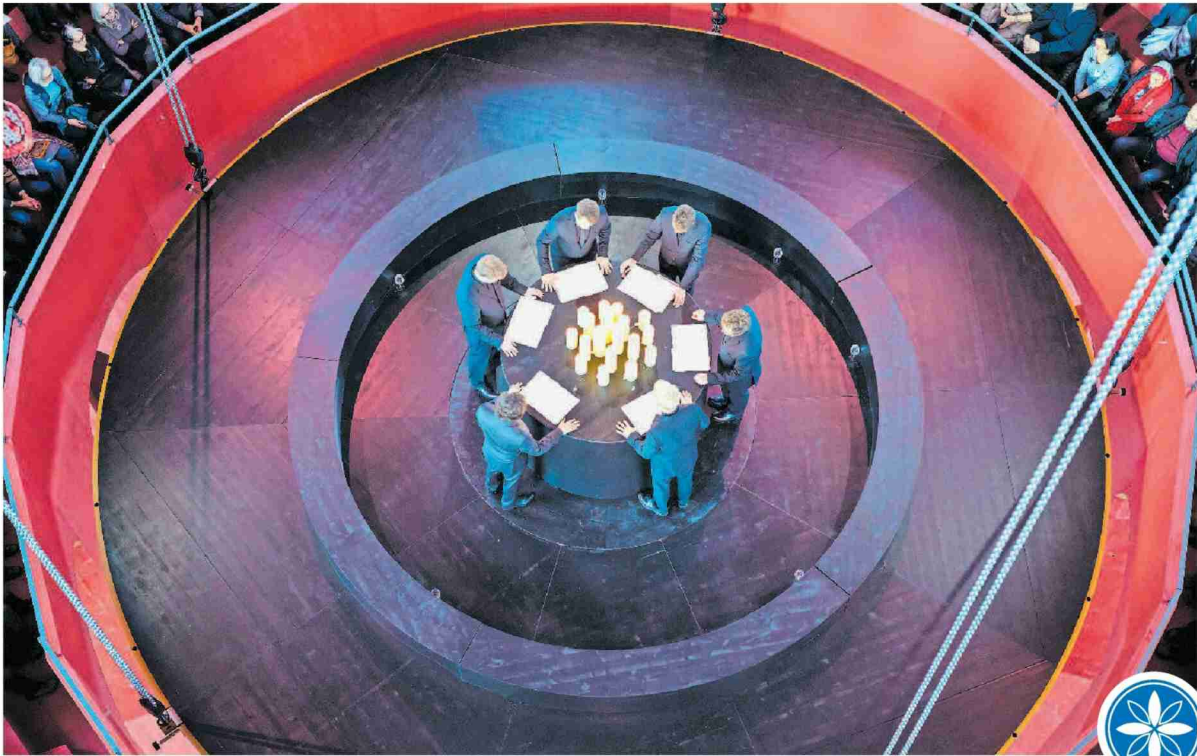




Von der Nacht in den Tag



Das Sänger-Ensemble singt Lichtmomente ins Dunkel der ausklingenden Nacht. Hinter diesem Bild verbirgt sich ein Video, das mit der «EngadinOnline»-App aktiviert werden kann.

Foto: Origen/Mathias Kunfermann



Mit Gesängen aus der russisch-orthodoxen und der katholischen Liturgie hat das Kulturfestival Origen seine Winterspielzeit 2018/19 eingeläutet. Das Konzert im Julierturm war ein Erlebnis.

MARIE-CLAIRE JUR

In den Wochen vor Weihnachten werden die Tage merklich kürzer, das Dunkel der Nacht nimmt überhand. Nicht von ungefähr prägen unterschiedliche Lichtrituale die Adventszeit: Kerzen auf Adventskränzen und Tannenbäumen, Leuchtgirlanden an Häusern und Stras-

sen zeugen von der Sehnsucht nach mehr Helle und Erhellung ist auch ein zentrales Thema in den sogenannten «Rorate»-Messen der katholischen Kirche. Die Liturgie der Adventszeit ist von diesem Thema geprägt. In den dunklen Morgenstunden, noch bevor der Tag anbricht, werden Gebete gesprochen und Gesänge angestimmt, welche die Hoffnung auf die Wiederkehr des Herrn und die Rückkehr des Sonnenlichts Ausdruck verleihen. Diese Tradition kennt auch die orthodoxe Kirche.

Sakraler Gesang auf dem Julierpass

Mögen Rorate-Messen heutzutage vielen Mitmenschen fremd sein: Im Julierturm war am Dienstagmorgen kein freier Sitzplatz mehr zu finden. Giovanni Netzer liess sein diesjähriges winterliches Origen-Programm mit einem «Rorate»-Konzert anlaufen. In der Mitte des spärlich beleuchteten Theaterturns hatten sich sechs Sänger um ein Kerzenensemble aufgestellt, das Licht auf ihre Partituren warf und stimmten sakrale Werke an, die russische Meister für die russisch-orthodoxe Liturgie komponiert haben. Neben diesen alt-slawischen Gesängen erfüllten auch alte lateinische Antiphone zur Adventszeit den Raum.



Sakrale Gesänge, die von Verzweiflung und von der Angst vor dem Tod sprechen, aber auch vom Trost und der Hoffnung auf Erlösung im Glauben. Eine gute Stunde dauerte das Konzert, das zum Innehalten und zur Meditation einlud und während dem die Morgendämmerung einsetzte. Das Hörerlebnis verband sich mit visuellen Eindrücken: Durch die hohen Turmfenster waren nach und nach die Konturen der Berglandschaft zu erkennen. Unter der Leitung von Maximilian Vogler (Tenor) gaben Sönke Tams Freier (Bassbariton), Johannes Hill (Bariton), Jo Holzwarth (Tenor), Martin Logar (Tenor) und Grégoire May (Bass) ein sehr berührendes Adventskonzert, das nach einer weiteren Aufführung am 6. Dezember noch morgen Freitag um 7.00 Uhr im Theaterturm erlebt werden kann.

Mehrere Anlässe auf dem Julier

Nach dem «Rorate»-Auftakt wartet das Origen-Festival mit dem bislang längsten Winterprogramm seiner Geschichte auf. Am 14. Dezember wird in Riom die Premiere zu Giovanni Netzers Musiktheater «Alexei» gefeiert. Am 21. Dezember ertönt in den RhB-Werkhallen in Landquart Festmusik von Marc-Antoine Charpentier. Ab dem 18. Januar kehrt das Mariinsky-Theater auf den Julierpass zurück mit dem Ballett «I'm not scared» von Ilia Jivoy», am 31. Januar erklingen im Julierturm romansche Volkslieder und kurz vor Ostern am 4. April wird die Premiere der «Grossen Vesper» von Sergej Rachmaninow gegeben.

Details: www.origen.ch